

Corrigenda für das Buch von Ronald Senk: *Das Israel Gottes. Die Frage nach dem Volk Gottes im Neuen Bund. 2006. 2.Aufl. Hamburg: RVB.*

S.21 oben am ersten Absatz bitte anhängen:

Paulus macht (wie in Gal.3) in 1.Kor.10,1 durch das "unsere Väter" deutlich - und hier spricht er die überwiegend heidenchristliche Gemeinde in Korinth an -, dass die Gemeinde das wahre Israel ist (vgl. 10,18). Auch in 2.Kor.6,16-7,1 überträgt Paulus eindeutig die Attribute Israels auf die Gemeinde und sagt exemplarisch, dass ihr die Verheißungen des AT gelten.

S.30. Fußnote 21 die letzte Klammer austauschen:

(vgl. dazu auch oben Fußnote 19 und Senk 2008, 51-54)

S.40 Fußnote 32

(Unveröffentlichtes Manuskript ...) löschen und ersetzen durch: „Oerlinghausen: Betanien. 2008. **Auch im Inhaltsverzeichnis auf S.156. Bitte ändern:** SENK, Ronald. 2008. Das Schwert des Geistes. Der Zusammenhang von Wort und Geist in der Heiligen Schrift. Oerlinghausen: Betanien.

S.46 den ersten Absatz nach der Überschrift 4.2. komplett löschen und durch diese Aussage ersetzen:

Die Aussage in Offb.1,1f – dass Gott die Offenbarung „zeigt“ (griech. *semeino* und *deiknemi*) bzw. Johannes diese „sieht“ (vgl. LXX Dan.2,45 [2,20-35]; Jer.24,1; Am.7,1.7; 8,1; Sach.3,1; 4.Mo.23,3; Hes.11,25; 40,4) – macht indirekt deutlich, dass die Offenbarung in metaphorischer Sprache gehalten ist.

S.46 in Absatz 2 nach der Überschrift 4.2. in Zeile 2 das Wort „können“ durch „müssen“ ersetzen.

S.46 in Absatz 3 in Zeile 5/6 den Satz „was Dispensationalisten sicher ebenso wenig wörtlich verstehen wie die Säule in Off.3,12“ bitte im Klammern setzen und die Kommas (davor und danach) löschen (wäre grammatisch sonst falsch).

S.70, erste Zeile bitte austauschen:

in V4.-21 die zweite Frage nach der Zerstörung Jerusalems und in den V.22-41 die erste Frage nach der Wiederkunft Jesu und die Vollendung des Zeitalters.

S.83 Diese Klammer am Ende des ersten Absatzes einfügen:

(für eine ausführlichere und detailliertere Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Gesetzes im AT und NT siehe Senk 2008, 138ff).

S.122, Absatz zwei, Zeile 7 bitte diesen Satz hinter dem Satz „.....welche gegen Gottes Gebot verstoßen.“ einfügen:

Wichtig ist zu beachten, dass auch hier Gott souverän handelt. Hier in diesem Fall (Deportation durch Babylon) hat er kein Gefallen am Tod Israels, welches aber unweigerlich aufgrund des Ungehorsams des Volkes eintreffen wird (vgl. Hes.18,29-32). An anderen Stellen wird aber deutlich, dass Gott sehr wohl „gefallen“ am Tod von israelitischen Gottlosen hat (vgl. 1.Sam.2,25 wo dasselbe hebr. Wort *haphetz* „gefallen“ wie in Hes.18 verwendet wird; 5.Mo.28,63).

S.119, bitte direkt hinter den ersten Absatz einfügen:

Zudem muss man bedenken, dass sich die „Feindesliebe“ hier in Mt.5,38ff wohl auch erst auf das Verhalten innerhalb des Volkes Gottes zu beziehen ist (vgl. den Kontext in 5,21ff; 18,15ff; vgl. 1.Kor.6,1ff und Fußnote 71). Aber selbst die Feindesliebe gegenüber Ungläubigen wird im NT mit dem Gericht und der Rache Gottes in Verbindung gebracht. Hat man im AT die Feinde noch direkt gerichtet (aufgrund der Theokratie), wird dies im NT nicht mehr vom Volk Gottes verlangt. Aber auch hier wird die Nächstenliebe bzw. der Verzicht der Rache mit dem eschatologischen Gericht Gottes begründet (vgl. Röm.12,18-21). Soviel an uns ist, sollen wir mit allen Menschen Frieden haben und uns nicht selber rächen. Ja, wir sollen unseren Feinden sogar Liebe entgegen bringen, weil Gott eines Tages unsere Rache übernehmen wird. Auch das Bild mit den „feurigen Kohlen auf dem Haupt“ sammeln meint nicht den Feind durch ein solches Handeln zur Umkehr zu bewegen, sondern bezieht sich auf dieses Endgericht Gottes (vgl. 2.Thes.1,5ff).

S.123 Punkt 5 muss es 2.Mo.12,19.48ff heißen

S.124, Absatz 2, Zeile 3 einfügen:

Außerdem ist zu beachten, dass im "Missionsbefehl" in Mt.28,19 lediglich die Wendung "machtet zu Jüngern" als Imperativ formuliert ist. Zwar ist das Partizip "gehete hin" grammatisch damit verbunden, trotzdem macht dies deutlich, dass die Anweisung sich auf das "Jüngermachen" bezieht (egal wo ein Christ lebt). Auch in Apg.1,8 wird kein Imperativ verwendet, wenngleich das Futur im NT manchmal auch als Imperativ dient. Die Betonung liegt aber dennoch auf dem "ihr werdet" und nicht "ihr sollt". So sieht man, dass selbst der einzige "Imperativ zur Mission" eigentlich kein richtiger Imperativ ist.

S.127 (Fußnote 71), unten direkt vor „4.“ (8. Zeile von unten) bitte einfügen:

Auch das Gleichnis in Lk.10,25ff bezieht sich auf ein Mitglied des Gottesvolkes (der innerhalb Judäas lebte). Selbst das Gebot der Nächstenliebe im AT galt allein den „Volksgenossen“ (3.Mo.19,18 – die Nächstenliebe zum „Fremden“ im AT bezieht sich auf spezielle Menschengruppen, die durch Umstände im Volk Israel integriert wurden – vgl. 2.Mo.12,19.48f; 5.Mo.26,11ff; vgl. Jos.9,1ff; Rahab, Rut u.a.; vgl. dazu auch Anhang III Punkt B), welches im NT ja aufgegriffen wird und die Nächstenliebe im ntl. Gottesvolk begründet (vgl. Röm.13,8ff u.a.).

Buchrücken: Bitte die Auskunft „zwei Kinder“ in „drei Kinder“ korrigieren.